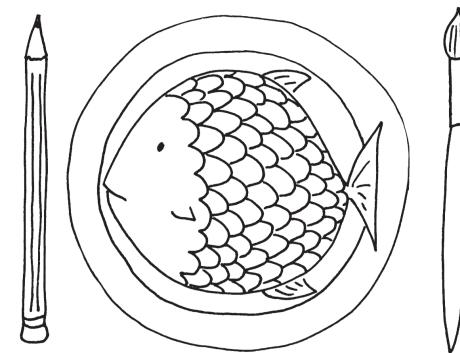


Arezu Weitholz  
Der Fisch ist ein Gedicht

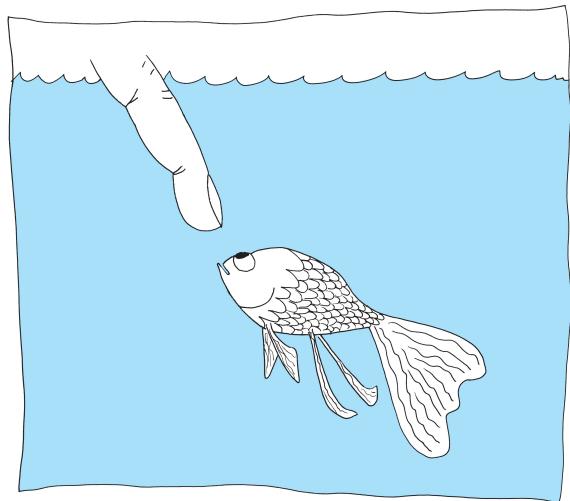


Verlag Antje Kunstmann

## INHALT

Zum Anbeißen	7
Liebe und letzte Dinge	47
Einzelgänger und Schwärme	83
Da ist Musik drin	123
Kleiner Fischverkehr	161
Merry Fishmas	205
A–Z der kleinen Fischkunde	225
Verzeichnis der Gedichttitel	281
und <i>Gedichtanfänge</i>	

ZUM ANBEISSEN



Finger Gottes

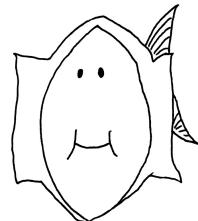
## DER SCHLECHT GELAUNTE ZACKENBARSCH

Der schlecht gelaunte Zackenbarsch  
kauf<sup>t</sup> T-Shirts immer extralarge.  
Er ist nun mal nicht mehr so schmal  
wie fr<sup>ü</sup>her. Nein, das war einmal.

Wenn er dann also shoppen geht  
im Laden vor Regalen steht  
bleibt ihm nur diese eine Ecke:  
die mit den weiten T-Shirt-Säcken.

Die Frau vom schlecht gelaunten Zacken  
würd' lieber dünne Flossen packen.  
Deswegen kocht sie jetzt Diät  
weil Medium ihm besser steht.

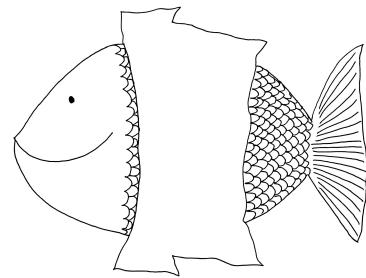
Allein der schlecht gelaunte Barsch  
mag lieber Sahne und Fromage.  
Er liebt die Soßen und den Braten  
Kuchen, Kekse, Schokoladen.



Und weil er weiß, er darf nicht essen  
ist er nun extralarge verfressen.  
Hört ihr ihn rülpsern, kauen, schmatzen?  
Man könnte denken, er will platzen.

Der Grund dafür woanders steckt.  
Der Barsch hat einen Trick entdeckt  
die schlechte Laune zu verschmerzen:  
Kübelweise Kichererbsen!

Es ist nicht leicht in extra large  
schon gar nicht für 'nen Zackenbarsch.  
Doch wenn du es schon schwerer hast  
dann wenigstens mit extra Spaß.



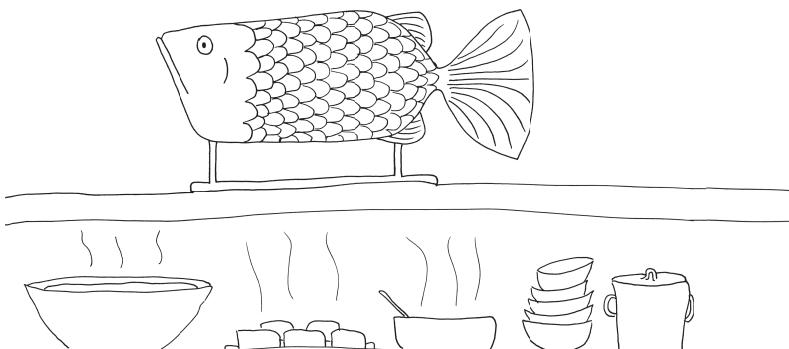
## JADEFISCH

Aus Langfang kam der Jadefisch  
grün meliert und lila  
und thront nun überm Mittagstisch  
in dem Lokal »Shangri-La«.

Unbeweglich, elegant  
ist er ewiger Garant  
für den Wohlstand und das Glück  
in dem China-Restaurant.

Huhn süßsauer, Ente kross  
Frühlingsrolle, Bambus-Spross  
Nasi Goreng, Reis mit Ei  
jeden Tag bis kurz vor drei.

Doch ihm tut der Hunger weh  
steht er oben am Buffet  
sieht er täglich Speis um Speise –  
Jadefische leiden leise.



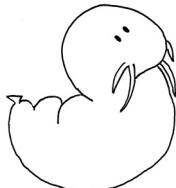
## DIE WEL SIN EMMELINE

Es ging die Welsin Emmeline  
ein jeden Tag in die Kantine.  
Sie hatte selten Appetit  
doch war sie in den Koch verliebt.

Und täglich stand sie am Buffet  
nahm oft nur einen Kräutertee  
und warf dem Koch ein Lächeln hin.  
Umsonst – es war, als wär er blind.

Er sah im Leben ein Gericht  
sein Herz schlug kulinarisch.  
Da war er leider nicht ganz dicht  
und auch ein bisschen manisch.

Der Ofen war sein bester Freund  
er träumte von Zutaten  
sein Gipfel der Gefühle warn  
gebackene Pataten.



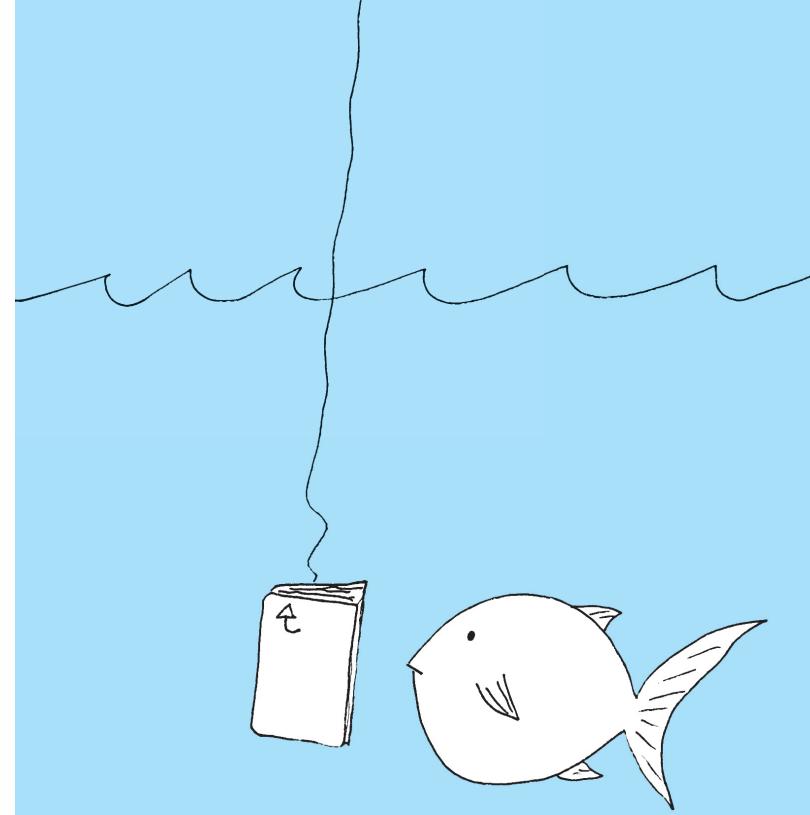
So gab nach wochenlangem Ignorieren  
die Emmeline sich geschlagen  
begann das Essen zu probieren.  
Vielleicht ging Liebe durch den Magen.

Sie aß und schmeckte, lobte laut  
sie rief: »Herrjeh, wie köstlich!«  
Allein der Koch schien nun auch taub.  
Jetzt schwieg er nur – fernöstlich.

So wurd die Welsin Emmeline  
jeden Tag ein bisschen mehr.  
Und ihr einstmals schönes Mieder  
stand ihr nicht mehr sehr.

Vor Kummer stopfte sie sich voll  
bald war sie mächtig wie ein Wal.  
Da fand der Koch sie plötzlich toll  
sagte: »Du bist mein Augenstrahl!«

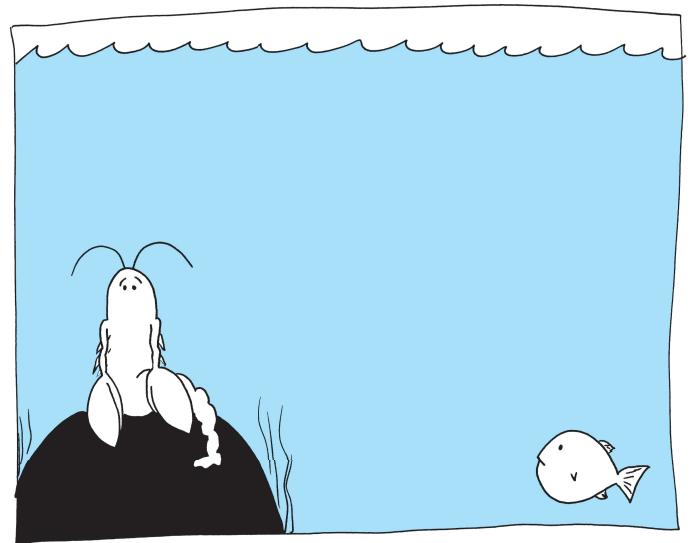
Er lockte sie hinter den Herd:  
»Komm zu mir, Emmeline!«  
Dann hat sie sich nicht mehr gewehrt.  
Jetzt ist sie Fischterrine.



Der Hunger wurmte ihn so schlimm

da biss er an, jetzt isser hin.

## LIEBE UND LETZTE DINGE



*liebeshummer*

**mein lieber fisch**

(klein geschrieben, weil keine große liebe)

mein lieber fisch  
du fehlst mir sehr.

jetzt im moment  
und nachher auch.  
warum bist du bloß  
wech getaucht.

hier oben auf der erde, nun  
ist alles trocken, und ich kann nix tun –  
außer heulen, wenn die gelbe scheint  
als wär das meer

gar nicht so sehr  
vom schickensal  
für uns gemeint.

vergess dich nicht und denke viel  
an deinen rückenkraulenstil.  
lass dich nicht fressen

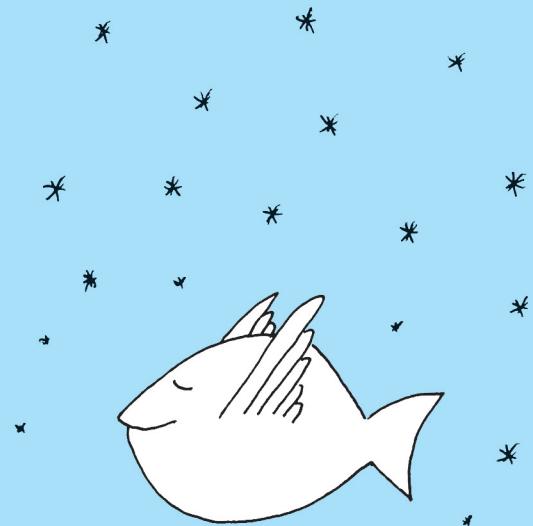
pass bloß auf.  
ist still im ozean  
wo ich ersauf.

## DIE MEERJUNGFRAU

Sie träumte von Manolos  
von Blahniks, MiuMius  
von Louboutin-Stilettos  
und goldenen Jimmy Choos.

Von Peep toes, Stiefeletten  
von Mules und Kittenheels  
doch Slingbackpantoffletten  
oh – die Höhe des Gefühls!

Und jeden Abend weinte sie  
im abendlichen Glanz.  
Wie gerne hätt' sie Füße  
und nicht den doofen Schwanz.



Im Bauch der Nacht träumte der Karpfen vom Fliegen.

Aufgewacht ist er geräuchert – im Liegen.

## DER SCHNÄPEL

Ein Schnäpel aus dem See in Plön  
der konnt' sich nicht entscheiden.  
Er hielt es nicht für ein Problem  
er braucht' halt zwei von beiden.

Sollt' er bleiben, wollt' er gehen  
ganz egal wohin.  
Kam ein Mädchen, ließ er's stehn  
und war trotzdem hin.

Das ganze Leben war ihm wie  
ein schwebendes Verfahren  
das nie verloren war, es schien  
sich gerne zu vertagen.

Nun gab es da zwei Schnäpeldamen  
in dem See in Plön.  
Und jede wollt' ihn für sich haben  
denn er war auch schön.

»Entscheide dich, und zwar für mich!«  
sagte ihm die eine.  
Die andre zog ihn hin zu sich:  
»Ich bin's oder keine!«

Sie machten ihm das Leben schwer  
und das Herz halb voll, halb leer.  
Er wurde mager und sehr schmal  
nachdenklich mit einem Mal.

Am Ende war er leicht wie Licht  
und zart wie ein Gefühl.  
Ganz tief gespalten innerlich  
und seelisch aufgewühlt.

Dann plötzlich – ritsch – zerriss es ihn  
zwischen Kopf und Schwanz.  
Und nun hat jede was von ihm  
doch keine hat ihn ganz.

